



Die Simulation zeigt den geplanten Neubau von Kirche und Gemeindezentrum der makedonisch-orthodoxen Gemeinde Mainz in der August-Horch-Straße.

Foto: privat

Bald eigenes Dach überm Kopf

KIRCHENBAU Makedonisch-orthodoxe Gemeinde lädt 3 000 Gäste zur Grundsteinlegung ein

Von
Erich Michael Lang

HECHTSHEIM. Das orthodoxe Osterfest war auch für die makedonisch-orthodoxe Gemeinde Heiliger Nikola selbst mit einer frohen Botschaft verbunden. Inzwischen liegt die Baugenehmigung für ihre Kirche und das Gemeindezentrum an der August-Horch-Straße im Hechtsheim vor. Nach 20 Jahren als Gäste in der Kapelle der Bretzenheimer St. Bernhard-Gemeinde rückt nun der Zeitpunkt in großen Schritten näher, da die Gemeinde ihr eigenes Dach über dem Kopf haben wird. Für ihre Kirche im klassisch-orthodoxen Stil ist bereits auch schon die Statik beauftragt. Aber zu nächst wird gefeiert.

„Wir planen ein großes Fest zur Grundsteinlegung am

26. September. Die Einladungen sind ausgesprochen und wir erwarten bis zu 3 000 Gäste aus ganz Europa“, sagt der Gemeindevorsitzende Mirce Filiposki gegenüber der AZ. Das Ereignis ist ja auch etwas ganz besonderes. Schließlich wird es sich bei dem Projekt um die erste in Deutschland von Grund auf neu gebaute makedonisch-orthodoxe Kirche handeln. Zur traditionellen Weihezeremonie erwartet die Gemeinde allein vier Bischöfe und sechs Pfarrer aus ganz Europa. Gefeiert werden soll dann in einem Festzelt auf dem Hechtsheimer Messegelände.

Die Zeit für den Kirchenneubau ist symbolträchtig. 1000 Jahre steht der Mainzer Willigis-Dom, 1000 Jahre gibt es die Orthodoxie und vor 20 Jahren machten sich die makedonisch-orthodoxen Gläubi-

gen in Mainz auf den Weg zur eigenen Gemeinde und schließlich auch eigenen Kirche. „Für uns ist es sehr wichtig, in Mainz für Verständnis und Zusammenarbeit zu werben. Gerade der katholischen Kirche fühlen wir uns sehr verbunden, in vielem sind wir uns sehr ähnlich“, hebt Filiposki hervor. „Außerdem sind unsere Gemeindeglieder in der zweiten Generation Mainzer und fühlen sich auch so.“ Deshalb soll der Kirchenneubau nicht nur der Gemeinde ein Dach über dem Kopf bieten, sondern zugleich auch ein Zeichen der Gastlichkeit und Einladung für alle sein. „Wir wollen auf der Gemeindeebene beginnen. Eine engere Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde in Bretzenheim, die uns so großzügig Gastrecht gewährt hat, ist

denkbar. Gerade in der Jugendarbeit könnten wir gemeinsam sehr viel bewegen. Für uns ist Mainz unsere Welt“, so der Gemeindevorsitzende. Im Dialog sieht Filiposki die Möglichkeit, Vorurteilen zu begegnen. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gerade mit der katholischen Kirche hat er bei einer Begegnung mit dem Generalvikar der Diözese Mainz, Dietmar Giebelmann, bestärkt. „Der Generalvikar hat uns sehr freundlich empfangen und zeigte sich auch überrascht über unseren Gesprächswunsch, weil das früher wohl so von orthodoxer Seite nicht üblich war“, so Filiposki.

Für die Gemeinde wird aber in den nächsten Monaten neben der spirituellen auch die finanzielle Basisarbeit eine Herausforderung sein. Spenden

und Sponsoren sind natürlich willkommen. Der Kirchenbau allein wird 400 000 bis 500 000 Euro kosten. Zusammen mit dem späteren zweiten Bauabschnitt, der ein Gemeindezentrum vorsieht, belaufen sich die Baukosten auf insgesamt eine Million Euro, wobei das bereits knapp kalkuliert ist, da die Eigenleistung der Gemeindeglieder abgerechnet wurde.

KONTAKT

► Makedonisch-Orthodoxe Kirchengemeinde „Hl. Nikola“, Hans-Böckler Str. 19-21, Mainz-Bretzenheim

► Vorsitzender: Mirce Filiposki, Telefon 0 1 75/4 38 40 80, Fax-Nummer 0 61 31/2 1004 10, Email: sveti-nikola@gmx.de, im Internet: www.sveti-nikola.de